

Zuerst vernahm man Hans; er antwortete ruhig und leise auf alle Fragen des Vorsitzenden, die den Tatbestand konstatieren sollten. Nach dieser Einleitung fragte man ihn nach den Motiven; er gab seine ganze Seelengeschichte. Und als er schloß: „Ich bekenne mich schuldig, ein Kunstwerk zerstört zu haben, und ich erwarte dafür die Strafe, die ich verdient. Aber ich sah in dem, was ich tat, das einzige Mittel, meinen Meister von dem Wege, wohin ihn sein eigener Wahn und der Wahn der Menschen geführt hat, zu retten“, entstand Bewegung unter den Richtern und Bewegung unter der Menge. Im Hintergrund lachten einige laut auf, und eine spitze Frauenstimme rief: „Er ist verrückt.“ Der Gerichtshof verzichtete auf das Verhör weiterer Zeugen und erteilte Justizrat Bremer das Wort zur Verteidigung.

FRANZ CLEMENT.

(Schluss folgt.)